

MILIZ *info*

September 3/2022

Information für Angehörige der
Einsatzorganisation des Bundesheeres

GESCHICHTEN AUS DEM KRIEG

NEU: BILDUNGSANZEIGER ONLINE!

AUSBILDUNG FACH-UO

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

GESCHICHTEN AUS DEM KRIEG

Auf den ersten Blick können die beiden nicht unterschiedlicher sein: Christian Wehrschütz ist das Gesicht des ORF aus der Ukraine, und mit seinen TV-Beiträgen aus dem kriegsgebeutelten Land regelmäßig auf den Bildschirmen zu sehen. Als Korrespondent ist der ehrwürdig ergraute Steirer seit mehr als zwei Jahrzehnten am Westbalkan und der Ukraine unterwegs. Armin Arbeiters Metier sind ebenfalls Krieg und Konflikt. Für die Außenpolitik-Redaktion des Kuriers fährt der Früh-Dreißiger überall dorthin, wo es knallt. Trotz der offensichtlichen Unterschiede haben sie Gemeinsamkeiten: Beide sind Experten in ihrem Job, und beide sind Milizsoldaten beim Bundesheer.

Christian Wehrschütz sieht sich selbst nicht als Kriegsberichterstatler. Er sieht sich als Korrespondent im Kriegseinsatz, den die Umstände in die Rolle eines Kriegsberichterstatlers gesteckt haben. Den Unterschied zwischen diesen beiden Rollen weiß er klar zu definieren. „Wenn Sie in ein Land kommen, weil dort eine Katastrophe war und Sie machen Geschichten über Hilfsorganisationen, brauchen Sie die Sprache nicht können. Wenn Sie aber in einem Land als Korrespondent arbeiten, dann können Sie das nur seriös machen, wenn Sie die Sprache sprechen. Ich habe Menschen von renommierten westlichen Medien getroffen, die nach Jahren noch nicht Russisch können. Da fragst du dich, wozu ist der da“, reflektiert er nachdenklich. Neben Englisch, Französisch, Serbisch, Slowenisch, Mazedonisch und Albanisch spricht Wehrschütz auch Russisch und Ukrainisch. In der Ukraine öffnen ihm seine Sprachkenntnisse die Türen und die Herzen der Bevölkerung. Sie haben für ihn aber auch einen anderen Hintergrund. Er könne sich einen Einsatz als Kriegsberichter in einem Land, dessen Sprache er nicht spricht, nicht vorstellen, sagt er. „Stellen Sie sich vor, einer schreit ‚Volle Deckung!‘, und Sie müssen sich überlegen, was der gerade gesagt hat“; bringt er ein plakatives Beispiel.

Seine Bindung zur Ukraine geht bis in die 1990er Jahre zurück. Nach einem Jus-Studium in Graz und einer Miliz-offiziersausbildung bekam Wehrschütz



Christian Wehrschütz in der Ukraine im November 2014... [Foto: ORF]



... und mit seinem Team knapp vor Kramatorsk im April 2022 [Foto: Christian Wehrschütz]

die Chance, eine Ausbildung zum Militärdolmetscher für Ukrainisch und Russisch zu machen. Studienaufhalte in der Ukraine und eine Übung beim österreichischen Militärattaché in Kiew legten den Grundstein für die Korres-

pondenten-Laufbahn des Miliz-Majors. Wie kam es dazu, dass er mit einer juristischen Ausbildung Journalist wurde? „Ich wollte immer Journalist werden. Nur bin ich der Meinung, dass ein Journalismus-Studium das Falscheste



Ein ikonisches Bild aus dem Ukraine-Krieg: Eine gepanzerte russische Luftlandeeinheit wurde in einem Vorort von Kiew vernichtet. [Foto: Aris Messinis/AFP]

ist, das man machen kann“, erzählt der Balkan-Spezialist. Es sei etwas anderes, ob jemand ein Fachstudium in einer Richtung absolviert oder sich nach einem Journalismus-Studium weitergebildet habe, so Wehrschütz. Nicht nur in Bereichen wie Medizin, Technik und IT nehme die Komplexität immer mehr zu. „Auch beim Thema Militär. Überlegen Sie nur, wie gering das Verständnis eines Journalisten für den Krieg ist“, bringt er die Sache auf den Punkt. 1999 übernahm er das ORF-Büro in Belgrad. Nach den Kämpfen im Donbass und der Annexion der Krim wurde er 2014 der erste ORF-Korrespondent in Kiew. Seit dem 24. Februar 2022 hilft ihn seine militärische Ausbildung bei seiner täglichen Arbeit.

Als klar war, dass Russland die Ukraine angreifen wird, war für ihn und sein Team klar, dass sie in der Ukraine bleiben. „Die Frage war nicht, ob wir bleiben, sondern wo wir bleiben“, erzählt Wehrschütz. Bei Kriegsausbruch waren sie in Mariupol, wollten über Melitopol bis zur Krim fahren und dort Beiträge drehen. „Putin kam uns drei Tage zuvor.

Um 04.00 Uhr früh rief mich die Nachtschicht aus Wien an und meldete – erster Beschuss!“ Die Entscheidung, sich aus Mariupol nach Kiew durchzuschlagen, war schnell gefällt. Mariupol würde kein kriegsentscheidender Schauplatz werden. Die Gefahr einer Einkesselung war für den 60-jährigen Grazer damals schon präsent. „Wenn sie dort im Kessel sitzen und sie bringen keinerlei Internetverbindung zusammen, nutzt ihnen das beste Material nichts. Für Kiew war die Beurteilung: Wenn die Russen durchstoßen nach Kiew, dann fällt dort die Entscheidung.“

Am Tag des Interviews – Tag 76 des russischen Angriffskrieges – ist er mit seinem Team in Charkiw, das gerade aus der Reichweite der russischen Artillerie gerückt ist. In der zweitgrößten Stadt der Ukraine mit ehemals 1,5 Millionen Einwohnern leben noch 400-500 000 Personen. Hier ist die Lage für ihn aber bezeichnend für den Spin, den die Ukraine durch den Krieg bekommen hat: „Wir haben in der Ukraine so etwas wie eine Nationsbildung, das ist ein extrem starker Impuls. Ganz egal, wel-

cher Sprachgruppe man angehört, alle sagen ‚Wir kämpfen ums Überleben‘. Gerade in Charkiw, das eine fast 100% russischsprachige Stadt ist, gibt es null Verständnis für das, was jetzt passiert“.

1980 rückte Wehrschütz zum Bundesheer ein und begann seine EF-Ausbildung – zuerst als Jäger, dann als Pionier. Der kalte Krieg war auf seinem Höhepunkt, der Feind aus dem Osten war real. Genauso wie heute. Eine ständige Lagebeurteilung, sein Verständnis für den Krieg gepaart mit einer guten Portion Hausverstand ließen das dreiköpfige ORF-Team unverletzt aus dem Kriegsgebiet berichten. „Vorsicht ist die Mutter der Porzellankeule“ ist dabei ihr Credo. Ein Leitsatz, den einige Journalisten nicht beherzigt haben, und dafür mit ihrem Leben bezahlten. „Wir alle drei sind Familienväter“, erklärt Wehrschütz. „Wenn Sie in einer Stadt sind, die mit Artillerie beschossen wird, sind Sie immer in Gottes Hand. Aber wir haben einiges nicht gemacht, weil die Beurteilung war: Das ist Harakiri“. Neben seinem Equipment für die Arbeit hat der Familienvater auch immer den Ta-

lisman seiner Enkeltochter dabei. Und vier Mobiltelefone. Ein serbisches, ein ukrainisches, eines für mobiles Internet und ein iPhone, dessen Nummer nur er und jemand beim ORF hat. „Für die Live-Einstiege über Skype. Damit wir nicht unterbrochen werden“, erzählt er. Wie lange er seine Berichte aus der Ukraine noch machen wird? Das ließe sich nicht abschätzen, sagt Wehrschütz. „Es gibt kein Datum, der Krieg kann sehr lange dauern. Es kann aber das Interesse am Krieg sehr rasch erlahmen, wenn er ein Stellungskrieg wird. Dann wird es wieder andere Themen geben, und das ist auch das gefährliche“, beschreibt er damit auch treffend das Dilemma der Ukraine, bezogen auf die Unterstützung durch den Westen.

Armin Arbeiter fuhr mit seinem Fotografen am 22. Februar in einem alten VW Polo nach Kiew. Als Berichterstatter fing er für den Kurier die Stimmung am Vorabend des Krieges ein. Die einhellige Meinung war, dass Putin in Luhansk und Donezk einmarschiert, aber nicht in der ganzen Ukraine. Bei Kriegsausbruch waren die beiden auf dem Weg nach Charkiw: „Wir dachten, nachdem Charkiw überwiegend russischsprachig ist, werden die Russen dort schon drin sein“, erzählt er. In der Stadt standen die Bewohner dem Kriegsverlauf zunächst emotionslos gegenüber. „Ob Selenskyj über uns herrscht oder Putin, ist uns eigentlich egal. Das sind beides keine richtigen Politiker, keine guten Politiker“, war die Meinung. Ein politischer Fatalismus, der der Enttäuschung über das Versagen der ukrainischen Elite, einen funktionierenden, einen erfolgreichen Staat aufzubauen. Doch als die ersten Raketen in Wohnsiedlungen eingeschlagen sind, haben sich die Lage und vor allem die Motivation der Bevölkerung massiv geändert. „Plötzlich hat die Stadt die Russen als Feind gesehen“, erinnert er sich. Menschen meldeten sich freiwillig, um die Stadt zu verteidigen. Milizionäre mit gelber Schleife, irgendeiner Jacke und einem Jagdgewehr waren in Feuergefechten mit russischen Soldaten unterwegs. Punks mischten für die Armee Molotow-Cocktails, junge Frauen mit grün

gefärbten Haaren nähten Tarnanzüge für Soldaten. „Es war ein Wahnsinn, wie viel sich in der Stadt mobilisiert hat“, erzählt er.

Am 1. März verließen sie Charkiw in einem OSZE-Konvoi. Die Stadt lag mittlerweile unter Dauerbeschuss. Vorher wollten sie noch eine Geschichte machen: „Wir haben überlegt: Sollen wir zu dem Hauptplatz gehen, wo die Punks die Molotow-Cocktails zusammengestellt haben, wo aber auch Wasser, Medikamente und Lebensmittel gesammelt wurden“, schildert Arbeiter ihren Plan. Zu ihrem Glück entschieden sie sich dagegen. „Eine Stunde später schlug dort eine russische Iskander-Rakete ein. Der Platz war verwüstet, alle waren tot. Wir waren da etwa 500 Meter entfernt. Der ganze Boden hat gewackelt.“, erzählt er. Bei Dnipro verließen sie den Konvoi der OSZE, überquerten den Dnjepr und schlugen sich allein Richtung Westen durch. Über Czernowitz fuhren sie nach Rumänien. Der OSZE-Konvoi sollte drei Tage später noch immer in der Ukraine feststecken. Da waren die beiden schon zu Hause in Wien.



2019 berichtete Arbeiter von den Protesten aus Hongkong (Foto: Jürg Christandl)

Für Arbeiter war das nicht der erste Kontakt mit dem Krieg. 2017 war er dabei, als Marawi auf den Philippinen befreit wurde. Rund 5 000 islamistische Extremisten besetzten die Stadt im Mai 2017 und hielten die Bewohner fünf Monate lang als Geisel. Der 31-jährige Tiroler traf ein, kurz bevor die Armee zum Angriff auf die letzten Stützpunkte blies. Sein Weg dorthin war abenteuerlich: „Als freier Journalist hatte ich keinen Presseausweis. An den Check Points benutzte ich meine Abo-Karte der ‚Presse‘. Als die nicht mehr half, sagte ich ‚Ich habe in 20 Minuten ein Interview mit eurem General Padilla. Wenn ich zu spät bin, seid ihr schuld‘. Der Schranken ging auf, und ich bekam mein Interview“, gibt er die Geschichte wieder. Die Lage in Marawi war ähnlich wie heute in vielen ukrainischen Städten. Die Stadt war vollkommen zerbombt, die philippinische Regierung sprach damals von chirurgischen Luftschlägen, so wie es die russische Regierung heute tut. Zwischen den Ruinen lagen Skelette, überall waren Einschusslöcher. „Die Stadt war fertig“, sagt Arbeiter. „Zwei Jahre später waren



An der ukrainischen Front: Sein Weg führte Arbeiter unter anderem nach Korobotschkyne, einen 3 100-Seelen-Ort 50 Kilometer südöstlich von Charkiw. (Foto: Jürg Christandl)

die Flüchtlingslager noch da, man war immer noch dabei, den ehemaligen Bürgern der Stadt ihren Besitz zuzuweisen.“

Auch aus Hongkong, dem Libanon, der Türkei und aus Uganda schickte er seine Berichte nach Österreich. In Papua-Neuguinea fuhr er mit zwei guten Freunden durch das Land, redete mit den Leuten und erfuhr so von einem blutigen Stammeskrieg. Und plötzlich standen sie da - mit zwei Stammeshäuptlingen, die sich bis aufs Blut hassten, weil der Sohn des einen dem Sohn

es anderen im Vollrausch das Auge ausgestochen hatte. Arbeiter interessiert aber nicht nur Krieg und Konflikt selbst. „Mich interessieren Länder, die in einer gewissen Krise sind, weil mich interessiert: Wie ist man hineingekommen, wie entwickelt sich die Situation und wie käme man wieder raus“, erklärt er seine Motivation. Kultur, Geschichte und Religion seien wichtige Faktoren für Konflikte, die man in der Berichterstattung mehr berücksichtigen müsse, sagt Arbeiter. Geopolitik ist für den jungen Miliz-Leutnant ein weiterer Aspekt: „In Papua-Neuguinea sind große US-

Konzerne und chinesische Unternehmen, die sich das Land unter den Nagel reißen, um wichtige Bodenschätze zu bekommen. Auch im Libanon ist Geopolitik die Drehscheibe schlecht hin“, sagt er.

Auch er profitiert bei seinen Reisen von der Ausbildung, die er beim Bundesheer bekommen hat. 2011 rückte er zur Milizoffiziersausbildung in Absam ein. „Ich komme aus einer Offiziersfamilie und somit war klar, dass ich EF machen werden. Und es war eine fordernde Zeit, aber eine extrem wichtige Zeit“, rekapiti-



Christian F. Wehrschütz (Foto: ORF)

CHRISTIAN FERDINAND WEHRSCHÜTZ wurde am 9. Oktober 1961 in Graz geboren. Nach der Matura am BG/BRG Kirchengasse Graz begann er 1980 mit der EF-Ausbildung. Von 1981 bis 1985 studierte er an der Universität Graz Jus und Slawistik. Seit 1991 arbeitet er beim Österreichischen Rundfunk (ORF). 1999 wurde Leiter des ORF-Büros Belgrad und berichtete als Balkanexperte über die Vorgänge in Ex-Jugoslawien, Albanien und Mazedonien. Im Herbst 2014 wurde er der erste Korrespondent in der Ukraine und leitet den Standort in Kiew. Er ist verheiratet und hat zwei Töchter.



Armin Arbeiter (Foto: Kurier)

ARMIN ARBEITER wurde am 8. Februar 1991 in Hall in Tirol geboren. Nach der Matura am Akademischen Gymnasium Innsbruck begann er 2011 mit der EF-Ausbildung. 2012/2013 war er am Golan im Auslandseinsatz. Von 2014 bis 2017 studierte er Journalismus und Medienmanagement an der FH Wien. Seit 2017 arbeitet er beim im Außenpolitik-Resort des Kurier, seit 2018 ist er auch für Verteidigungspolitik zuständig. Im Sommer 2021 wurde er Leiter des Kurier-Sicherheitsmagazins FAKTEN. Er ist ledig.

tuliert Arbeiter. Der Ausbildung stellt er ein gutes Zeugnis aus. Die Mittel seien nicht die besten, aber die Qualität in der Lehrkompanie Absam sei top gewesen, so Arbeiter. Beim 10-Jahres-Jubiläum voriges Jahr war er nicht dabei. Da war er im Kosovo. Auch sein Überlebensrezept in Krisengebieten ist: Keine unnötigen Risiken eingehen! „An der Front nie länger als 2, 3 Minuten am gleichen Ort bleiben. Man soll mobil sein, man soll schnell sein, man soll wendig sein“, sagt er. Die Kombination aus Neugierde, Mut und Vorsicht ist für ihn trotzdem jedes Mal wieder ein Drahtseilakt. In Charkiw war er bei einem Gefecht zwischen Russen und Ukrainern dabei. Als die Russen besiegt waren, war für ihn klar: Jetzt kommt Artillerie! Er und sein Fotograf sprangen ins Auto und fuhren los. Kurz darauf schlugen hinter ihnen die ersten Granaten ein. „Da hat uns wirklich die Druckwelle angeschoben“, schildert er die brenzlige Situation.

Für beide ist die Familie ein wichtiger Anker, wenn sie nach Hause kommen. Armin Arbeiters Freundin ist selbst Journalistin und weiß, worum es geht. Nach belastenden Erlebnissen helfen ihm gute Freunde, seine Familie und seine Freundin. Er habe eine sehr gute psychische Grundverfassung und könne „solche Dinge“ gut verarbeiten, sagt Arbeiter. „Es hilft extrem, drüber zu reden. Durchs Reden haut das alles hin“, erzählt er. Christian Wehrschütz ist verheiratet und Vater zweier erwachsener Töchter. Die Familie hat über die Jahre gelernt, mit der Situation umzugehen. Nur für seine kleine Enkeltochter ist es ungewohnt, wenn der Opa so lange nicht da ist. „Wir sind keine Fatalisten, aber es gibt möglicherweise eine gewisse Bestimmung oder eine gewisse Lebensuhr. Wir versuchen, so gut wie möglich mit der Gefahr umzugehen und jeden Augenblick zu genießen“, sagt Wehrschütz. Und bittet darum, das Interview bald zu beenden. Zuhause in Österreich wartet seine Frau auf seinen Anruf.

Oberstleutnant Claus Triebenbacher
Interne Kommunikation

KURZMELDUNGEN



BETREUUNGSANGEBOTE ONLINE

Auf der Webseite der Truppenbetreuung finden Bedienstete des ÖBH, Grundwehrdiener und Milizsoldaten Informationen:

- zur Familienbetreuung
- für Bedienstete mit Behinderung
- zur sozialen Betreuung sowie
- Freizeitangebote und Ermäßigungen.

LINK: <https://betreuung.bundesheer.at> bzw. den QR-Code scannen

BENUTZERNAME: *portal* PASSWORT: *betreuung2020*



DIE ZÜNDENDE IDEE

Die zündende Idee — das betriebliche Vorschlagswesen — richtet sich an alle Bediensteten des Bundesheeres, an alle Grundwehrdiener sowie Milizsoldaten. Hier können Sie Ideen und Vorschläge einbringen, um die Arbeitssituation zu verbessern und unser Heer ein Stück weit mitzugestalten.

LINK: <https://www.bundesheer.at/inside/bvw.html> bzw. den QR-Code scannen



SCHUTZMASKE 2000 KOMMT

Die Schutzmaske SM2000 ist für alle Soldaten mit Auslieferung Ende 2023 vorgesehen. Gesamt wurden 65 000 Stück beschafft - von diesen sind nun 10 000 Stk. im ABC-Abwehrzentrum zur Laserinventarisierung eingetroffen. Danach erfolgt die Abnahme durch das ARWT, bevor sie an die Truppe verteilt wird. Die SM2000 hat ein Wartungsintervall von fünf Jahren. Sie ist kompatibel mit dem Schutzanzug leicht "neu", von welchem derzeit 45 000 Stk. in Beschaffung sind, und den Schutzanzug mittel. Sie löst die mittlerweile über 50 Jahre alte Schutzmaske 65 ab. Die SM2000 kann mit dem bisherigen ABC-Schutzmaskenfilter verwendet werden.



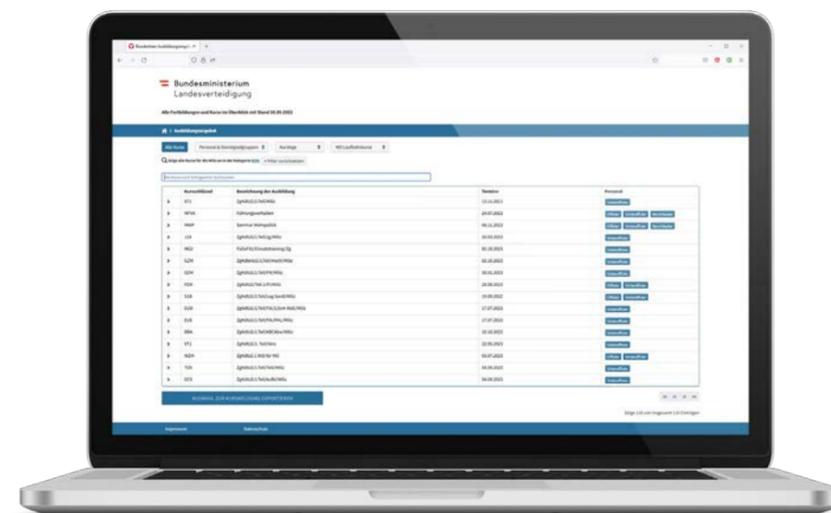
EMAIL-ADRESSEN FÜR DIE MILIZ

Gemäß Anordnung GZ S93387/5-MilStratEK/2021 [1] können auch für Kommandantenfunktionen in der Miliz BMLV-Email Adressen eingerichtet werden. Ziel ist die Sicherstellung der durchgängigen Erreichbarkeit und eines Informations- und Kommunikationsverkehrs, der den Vorgaben der militärischen Sicherheit entspricht. Bei Übungen können diese im sicheren militärischen Netz über Lotus Notes und abseits von Milizübungen über Webmail verwendet werden. Die mob-verantwortlichen Kommanden sind angewiesen, den Bedarf zu erheben.

BILDUNGSANZEIGER ONLINE!

Viele haben mit dieser dritten Ausgabe der Miliz Info den klassischen Bildungsanzeiger für Fort- und Weiterbildung in ihrer Laufbahn erwartet. Diesen gibt es in gedruckter Form nicht mehr. Ab sofort steht eine aktuelle Übersicht aller Kurse und Fortbildungen der Miliz online zur Verfügung. Dieser neue Online-Bildungsanzeiger vereinfacht die Übersicht und Buchung für relevante Kurse – auch übers Smartphone.

Bisher war die dritte Jahresausgabe der Milizinfo geprägt von einer umfangreichen, aber auch etwas unübersichtlichen Liste von Kursterminen. Das ist ab sofort anders: Das Kursangebot des Österreichischen Bundesheeres ist ab sofort online unter <https://kurse.bundesheer.at> zu finden. Die Vorteile der neuen Online-Plattform überwiegen eindeutig: Durch „mobil-freundliches“ Design ist eine schnelle Kurssuche auch von unterwegs am Smartphone möglich. Die Möglichkeit zur individuellen Filterung (zum Beispiel nach Laufbahnkursen) macht aus großen Tabellen eine übersichtliche, quasi handverlesene Auswahl.



Der neue Bildungsanzeiger steht ab sofort zur Verfügung. [Grafik: Bundesheer/Hans-Georg Stadler]



Grafik: Bundesheer/Hans-Georg Stadler

IMMER AUF DEM NEUESTEN STAND STATT EINMAL JÄHRLICH

Während des Jahres ändert sich das Kursangebot laufend. Ergänzungen und weitere Kursdaten etwa stehen zum Drucktermin der Milizinfo noch nicht fest, Termine ändern sich. Mit der regelmäßig aktualisierten Kursübersicht aus dem Online-Bildungsanzeiger sind Sie ab sofort wirklich immer auf dem neuesten Stand!

VON DER KURSAUSWAHL ZUR MELDUNG

Die individuellen Kurswünsche können in wenigen Klicks zusammengestellt werden. Mittels Exportfunktion werden Kursschlüssel, Bezeichnung sowie die exakten Kurs- und Meldezeiten in ein Excel-Formular exportiert. Nach der Ergänzung Ihrer persönlichen Daten

können Sie Ihre Kursmeldungen sofort über den in Ihrer Einheit gängigen Meldeweg weiterleiten. Viel Erfolg auf Ihren nächsten Kursen!

Wachtmeister Lukas Kränkl
Informationsmodul Miliz

LINK
<https://kurse.bundesheer.at>
bzw. den QR-Code scannen



AUSBILDUNG ZUM UNTEROFFIZIER

Der Ausbildungsgang kann frühestens nach der Basisausbildung 1 mit der Absolvierung der Basisausbildung 2/3 und der Vorbereitenden Milizausbildung - Kaderausbildung (VbM/K) begonnen werden.

VORAUSSETZUNGEN

- Freiwillige Meldung zu Milizkaderfunktion und zur Leistung von Milizübungstagen,
- Persönliche und fachliche Eignung zur Erfüllung der Aufgaben,
- Festgestellte Kadereignung durch HPA sowie der Verlässlichkeit durch Abwehramt.

LAUFBAHN UND AUSBILDUNGSGANG

GEFREITER

- nach einem Wehrdienstalter von 
- 4 Monaten im Rahmen der KAAusb 1 oder gleichwertige anrechenbare Ausbildung oder
 - 5 Monaten bei überdurchschnittlicher Dienstleistung oder
 - 6 Monaten bei Aufnahme als Militär-VB für KIOP/KPE oder erfolgreicher Abschluss des Moduls FÜ der modularen Milizunteroffiziersausbildung** oder nach erfolgreicher Teilnahme an der 1. Beorderten-Waffenübung.

KORPORAL

- nach einer Wartefrist ab Beförderung zum Gefreiter von 
- 3 Monaten bei Verwendung als Militär-VB für KIOP/KPE oder
 - 6 Monaten (davon 2 Monate ab Gefreiter) bei abgeschlossener KAAusb1 oder gleichwertiger anrechenbarer Ausbildung oder erfolgreicher Abschluss des Moduls 1 oder 2 der modularen Milizunteroffiziersausbildung** oder
 - 2 Jahren und mindestens 45 Tage Wehrdienstleistungen als Gefreiter, davon eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß den Durchführungsbestimmungen für Waffenübungen.

ZUGSFÜHRER

- nach einem Wehrdienstalter von 
- 1 Jahr und abgeschlossener KAAusb1 oder gleichwertige anrechenbare Ausbildung oder erfolgreicher Abschluss der Module 1,

- 2 und 3 der modularen Milizunteroffiziersausbildung** oder
- 3 Jahren ab Beförderung zum Korporal bei Verwendung als Militär-VB bei KIOP-KPE od.
- 5 Jahren ab der Beförderung zum Korporal und mindestens 75 Tage Wehrdienstleistungen als Korporal, davon zwei BWÜ oder Ersatzdienstleistungen gemäß DB WÜ.

Anmerkungen

**] Von Personen, die keine Basisausbildung 2 und 3 erfolgreich durchlaufen haben, ist für die Beförderung zum Gefreiten, Korporal oder Zugsführer, wenn sie einen der angeführten Dienstgrade ohne Nachweis einer vergleichbaren Ausbildung bereits führen, zusätzlich zum Modul „Fü“ das Modul „K“ nachzuweisen.

WACHTMEISTER

- nach einem Wehrdienstalter von 
- frühestens 18 Monaten ab Beginn des Wehrdienstes und abgeschlossener KAAusb 1 - 3/Miliz - Prüfung KAAusb2 und Fernausbildung Ausbildungsmethodik oder gleichwertige Ausbildung oder erfolgreicher Abschluss der modularen Milizunteroffiziersausbildung (VbM/K oder Modul FÜ* und Module 1 bis 4 sowie 1. BWÜ mit Feststellung der Bewährung in der Funktion auf dem vorgesehenen MUO-Arbeitsplatz).

Anmerkung

*) Von Personen, die keine Basisausbildung 2 und 3 erfolgreich durchlaufen haben, ist für eine Beförderung zum Wachtmeister neben dem Modul „Fü“ zusätzlich das Modul „K“ nachzuweisen.

WEITERBILDUNG ZUM STABSUNTEROFFIZIER

Der Antritt der Weiterbildung (StbUOLG 1. + 2. Abschnitt) ist erst nach der Absolvierung der Ausbildungspraxis an der HUAK möglich!

OBERWACHTMEISTER

- nach einem Wehrdienstalter* von 
- 9 Jahren (davon 1 Jahr Wm) und als Wm mind. 74 Tage Wehrdienstleistungen, davon eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ oder
 - einer Wartefrist von 1 Jahr als Wm bei erfolgreicher abgeschlossenen StbUOLG 1. + 2. Abschnitt und mind. 74 Tage Wehrdienstleistungen als Wm, davon eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ.

STABSWACHTMEISTER

- nach einem Wehrdienstalter* von 
- 13 Jahren (davon 1 Jahr OWm) auf einen Arbeitsplatz in der Grundlaufbahn oder
 - 1 Jahr Wartefrist ab OWm bei Verwendung auf einen Arbeitsplatz der FGp1 und höher.
- In beiden Fällen sind als OWm mind. 60 Tage Wehrdienstleistungen, davon eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ, sowie der absolvierte StbUOLG 1. + 2. Abschnitt erforderlich.

OBERSTABSWACHTMEISTER

- nach einem Wehrdienstalter* von 
- bis zu 21 Jahren (davon 1 Jahr StWm) und als StWm 56 Tage Wehrdienstleistung, davon eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DBWÜ sowie Nachweis über den absolvierten StbUOLG 1. + 2. Abschnitt.
 - Eine Verwendung auf einen Arbeitsplatz der FG 1 bis 7 kann das geforderte Wehrdienstalter je nach FGp um bis zu 8 Jahren verkürzen.

OFFIZIERSSTELLVERTRETER

- nach einem Wehrdienstalter* von 
- bis zu 29 Jahren (davon 1 Jahr OStWm) und als OStWm mind. 52 Tage Wehrdienstleistungen, davon eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ sowie Nachweis über den absolvierten StbUOLG 1. + 2. Abschnitt. Eine Verwendung auf einen Arbeitsplatz der FG 1 bis 7 kann das geforderte Wehrdienstalter je nach FGp um bis zu 12 Jahren verkürzen

VIZELEUTNANT

- nach einem Wehrdienstalter* von 
- 23 bis 31 Jahren (davon 1 Jahr OStv) mit Verwendung auf einen Arbeitsplatz der FG 2 bis 7 und als OStv mind. 52 Tage Wehrdienstleistungen, davon eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ sowie erfolgreich abgeschlossenen StbUOLG 1. + 2. Abschnitt.

Anmerkung:

*) Das Wehrdienstalter (zu berechnen ab Beginn des Wehrdienstes) und die Wartefristen werden von der Wertigkeit des Arbeitsplatzes in der Einsatzorganisation (Funktionsgruppen GL, 1 bis 7) bestimmt (siehe Beförderungsrichtlinien).

AUSBILDUNG ZUM OFFIZIER

VORAUSSETZUNGEN

- Persönliche und fachliche Eignung für die vorgesehene Verwendung,
- Reifeprüfung oder rechtlich vorgesehener Ersatz für diese,
- Vorgesehene Einteilung auf einem Offiziersarbeitsplatz in der Einsatzorganisation,
- Bestehen einer Verpflichtung zur Leistung von Milizübungen nach der Ausbildung.
- Absolvierte Kaderanwärterausbildung oder modulare Milizunteroffiziersausbildung,
- Erreichter Dienstgrad Wachtmeister und absolvierte Ausbildungspraxis an der HUAK.

LAUFBAHN UND AUSBILDUNGSGANG

LEUTNANT

- nach einem Wehrdienstalter* von 4 
- Jahren (Wirksamkeit jeweils ab 1. Oktober jenes Jahres, in dem das Wehrdienstalter erfüllt wird) und als Unteroffizier erfolgreich durchlaufene Ausbildung zum Offizier des Milizstandes gemäß DB MOA.

Verpflichtende Ausbildungsaufgaben:

- Ausbildungspraxis an der HUAK;
- Zugskommandantenlehrgang, Teil 1 - Führungsausbildung;
- Zugskommandantenlehrgang, Teil 2 - Führungspraxis;
- Drei Seminare gemäß DB MOA;
- Beorderten-Waffenübung (BWÜ) mit Eignungsfeststellung auf dem vorgesehenen Offiziersarbeitsplatz in der Einsatzorganisation/Mobilmachungsverband.

Die Ausbildung zum Leutnant ist mit Ausnahme der Seminare an die angeführte Reihenfolge gebunden und endet mit der Eignungsfeststellung!

OBERLEUTNANT

- nach einem Wehrdienstalter* von 6 ½ 
- Jahren, davon mindestens 1 Jahr Leutnant und mindestens 90 Tagen Wehrdienstleistung ab der Beförderung zum Wachtmeister.
- Verpflichtende Ausbildungsaufgaben:
- Mindestens eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ.

- Weiterbildung zum Einheitskommandanten, Fach- oder Stabsoffizier

Die Weiterbildung ist nach der ersten Beorderten-Waffenübung (BWÜ) als Leutnant möglich und hat nach dem Grundsatz „Ausbildung vor Einteilung“ zu erfolgen!

Vor Einteilung auf einen Arbeitsplatz der Verwendungsgruppe O 1 hat der Offizier einen Ausbildungsgang zum Offizier eines höheren Dienstes zu absolvieren. Eine Zulassung dazu ist erst nach Abschluss der Offiziersweiterbildung für Truppenoffiziere vorgesehen.

Die Einteilung als Verbindungsoffizier hat grundsätzlich erst mit dem Dienstgrad Major (nach abgeschlossener Stabsoffiziersausbildung und der zusätzlich nachweisenden Ausbildung zum Verbindungsoffizier) zu erfolgen.

Alle Lehrgänge für Offiziere der höheren Dienste sind verwendungsbezogene Ausbildungen für die jeweilige Funktion!

HAUPTMANN

- nach einem Wehrdienstalter* von 10 ½ 
- oder 12 ½ Jahren (arbeitsplatzabhängig) und mind. 75 Tagen Wehrdienstleistung als Oberleutnant.

Verpflichtende Ausbildungsaufgaben:

- Mindestens eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ als Olt;
- Fü&StbLG1, Teil 1 und
- begleitende Seminare (arbeitsplatzabhängig).

MAJOR

- nach einem Wehrdienstalter* von 16 ½ 
- bis 20 ½ Jahren (arbeitsplatzabhängig) und mind. 166 Tage Wehrdienstleistung ab Beförderung zum Oberleutnant.

Verpflichtende Ausbildungsaufgaben:

- Mindestens eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ als Hptm;
- Fü&StbLG1, Teil 2 und
- begleitende Seminare (arbeitsplatzabhängig).

Es handelt sich um einen zusammenhängenden Ausbildungsabschnitt, der ab Olt zu prüfen ist, nicht nachgewiesene Ausbildungsaufgaben sind nachzubringen.

OBERSTLEUTNANT

- nach einem Wehrdienstalter* von 22 ½ 
- bis 26 ½ Jahren (arbeitsplatzabhängig) und mind. 78 Tagen Wehrdienstleistung ab Beförderung zum Mjr.

Verpflichtende Ausbildungsaufgaben:

- Mindestens eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ als Mjr;
- Bei Einteilung als Verbindungsoffizier die geforderte Ausbildung;
- Mindestens 20 Tage Verwendung auf dem Arbeitsplatz auf dem der Dienstgrad Obstlt erreicht werden soll.

OBERST

- nach einem Wehrdienstalter* von 26 ½ 
- bis 30 ½ Jahren (arbeitsplatzabhängig) und mind. 104 Tage Wehrdienstleistungen ab Beförderung zum Obstlt.

Verpflichtende Ausbildungsaufgaben:

- Mindestens eine BWÜ oder Ersatzdienstleistung gemäß DB WÜ als Obstlt;
- Bei Einteilung als Verbindungsoffizier die geforderte Ausbildung;
- Mindestens 26 Tage Verwendung auf dem Arbeitsplatz auf dem der Dienstgrad Oberst erreicht werden soll.

Anmerkungen:

*) Das Wehrdienstalter (zu berechnen ab dem Beginn des Wehrdienstes) und die Wartefristen werden von der Wertigkeit des Arbeitsplatzes in der Einsatzorganisation (Funktionsgruppen GL, 1 bis 9) bestimmt (siehe Beförderungsrichtlinien).

Sowohl für die Laufbahn als Unteroffizier als auch als Offizier gilt:

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Beförderung!

Die Darstellung der Laufbahn entspricht den aktuell gültigen Richtlinien zum Redaktionsschluss!

Die Redaktion

MMUO-AUSBILDUNG - MODUL 2 EIN BERICHT VON DER "FRONT"

Das zweite Modul der modularen Milizunteroffiziersausbildung/Jäger fand von 18. bis 29. Juli in der Ostarrichi-Kaserne bei Amstetten statt. Unter der Leitung des Jägerbataillon 12 erlernten die angehenden Jäger-Unteroffiziere alles wesentliche zur Einsatzart Verteidigung und der dafür nötigen Befehlserstellung. 18 Milizsoldaten stellten sich der Herausforderung - und bestanden!

Einstieg in das Modul war die Überprüfung der körperlichen Leistungsfähigkeit in Form des Militärspezifischen Tests (MST). Trotz eines der bislang heißesten Tage des Jahres meisterten alle Milizsoldaten die Limits. Im Anschluss ging es in den Lehrsaal, wo die Teilnehmer die Grundlagen der Einsatzart Verteidigung erlernten. Hier machte das Jägerbataillon 12 einen Kunstgriff: das Thema wurde nicht „trocken“ mittels Power-Point Folien gelehrt, sondern in einer sehr lebhaft und detailliert geschilderten Abfolge von Tätigkeiten und Aspekten, die ein Gruppenkommandant zu beachten hat. Durch diese Art des Vortrags mitgerissen, entwickelte sich eine lebhafteste Mitarbeit des gesamten Miliz-Zugs; die Lerninhalte entstanden filmähnlich in den Köpfen der Milizsol-

daten. In ähnlich guter Form wurde die Befehlsgebung sowie das Erstellen von Marschskizzen und Stellungsskizzen im Lehrsaal theoretisch und praktisch erklärt und geübt. Dieses Wissen punkto Verteidigung war die perfekte Grundlage für die kommenden Tage, denn durch diese Lernmethode bleibt das neu Erlernte detailliert in Erinnerung und kann auch schneller und präziser in die Praxis umgesetzt werden.

In weiterer Folge trainierten die Milizsoldaten am angrenzenden Garnisonsübungsplatz (GÜPI) der Ostarrichi-Kaserne Schritt für Schritt im Stationsbetrieb drei wesentliche Basiselemente der geplanten Einsatzführung bei einer Verteidigung in der Praxis:

1. gesichertes und überschlagentes Absetzen des Sicherungspostens bei feindlicher Aufklärung;
2. gefechtsmäßig korrektes Beziehen von Stellungen aus einem eingedeckten Gruppenunterstand in verschiedenen Szenarien;
3. Bau von Sperren Art (inklusive Art und Ausführungen von Sperren; wie, warum, wann sie errichtet werden und der korrekte Einsatz von Richtsplitterladungen).

Für die praktischen Elemente der Tätigkeiten eines Gruppenkommandanten in einem für die Verteidigung festgelegten Raum ging es ab dem nächsten Tag via Mot-Marsch zum Übungsplatz Völtendorf. Dort abgesessen wurde ein angehender Gruppenkommandant eingeteilt, der im gesicherten Marsch den Verfügungsraum gewinnen musste. Danach folgte die zweite Stufe: Die Milizsoldaten versetzen sich in die Rolle des Kommandanten und erkundeten die beste Lage der benötigten Kampfdeckungen (jeweils die Haupt-, Wechsel- und Ergänzungsstellung), die Verbindungsgräben und den Gruppenunterstand sowie die Sperren. Eingeschränkt wurden sie dabei nur durch die Grenzen des Einsatzbereichs ihrer Gruppe. Die Ergebnisse diskutierten sie mit den erfahrenen Ausbildnern und den Kameraden. So nahm jeder Kursteilnehmer viel neues Wissen über diese so wichtigen Aufgaben mit. Nach einer theoretischen Wissensüberprüfung ging die erste Woche auch schon zu Ende. In der zweiten Woche lag der Fokus auf der ganzheitlichen Umsetzung der zuvor meist einzeln er-



Die Stellungen sind fertig, die Gruppe ist abwehrbereit. (Foto: Bundesheer/Herbert Meixner)

lernten und geübten Tätigkeiten. Der Zugskommandant verlas noch in der Kaserne den Zugsbefehl, aus dem jeder Kursteilnehmer den Vorbefehl und einen Einsatzbefehl für seine Gruppe erstellen musste. Dann ging es mittels Mot-Marsch wieder nach Völtendorf. Dort gewann der Jägerzug im gesicherten Fußmarsch den Verfügungsraum. Arbeitsmittel dafür war eine Marschskizze, die die Modulteilnehmer in der Vorwoche selbst angefertigt hatten. Anschließend errichtete der Jägerzug die Gruppennester für die Verteidigung und übte die geplante Einsatzführung sowohl in der Gruppe als auch im Zugsrahmen vor. Dies alles unter stets wechselndem Kommandanten. Nach heißen und intensiven Tagen der Vorbereitung endete das Szenario in der Simulation von mehreren Angriffen nach vorher durchgeführter feindlicher Aufklärung. Hier zeigte sich schnell, wer das Zeug zum guten Gruppenkommandanten hat und wer unter einem agilen und trickreich agierenden Angreifer seine Gruppe mit kühlem Kopf führen und den festgelegten Raum halten konnte. Am letzten Tag wurde es ernst: Die angehenden Kommandanten wurden auf Herz und Nieren geprüft. Schriftlich,

kommissionell mündlich und natürlich praktisch am Gelände des Übungsplatzes zeigten sie, was sie in den letzten zwei Wochen gelernt hatten. Das Ergebnis war sehr erfreulich: Alle 18 Milizsoldaten bestanden diese Herausforderung erfolgreich und können ihre modulare Ausbildung zum Miliz-Unteroffizier fortsetzen.

Besonderes Lob gebührt dem Jägerbataillon 12: Sowohl die Organisation des Moduls als auch die Qualität der eingesetzten Ausbilder waren top! Die Amstettner Kameraden sind Experten ihres Fachs und gaben ihr Wissen und ihre Erfahrungen mit einem hervorragenden Mix aus Theorie- und Praxiselementen in sehr praxisnahem Training an die Milizsoldaten weiter.

Die Herausforderungen an die Teilnehmer sind nicht zu unterschätzen: Die Module sind streng aufbauend zu absolvieren, die Teilnehmer pro Modul auf 20 Personen limitiert. Wegen Covid-19 mussten viele Teilnehmer als Kontaktperson ihre Module (z.B. Modul 2/2021 und Fü/2022) abbrechen. Die weitere Ausbildung war für sie im gleichen Jahr nicht mehr möglich. Aktuell

werden die Module 1-4 einmal pro Jahr angeboten, das ist mit dem Firmenkalender nicht immer vereinbar. Trotzdem kann man eines sagen: Es lohnt sich, darauf zu warten! Mit gut motiviertem Lehrpersonal und gut organisierten Modulen kann jeder Milizsoldat sehr viel wertvolles Wissen für die Erfüllung seiner zukünftigen Aufgaben mitnehmen.

Zugsführer Herbert Meixner
3. Jägerkompanie /
Jägerbataillon Wien 2 "Maria Theresia"



Die angehenden Gruppenkommandanten erkunden die Stellungen. (Foto: Bundesheer/Herbert Meixner)

Wie kann ich mich vorbereiten?

Informationen finden Sie unter Sitos Six im Stammportal des Bundesheeres: <https://stammportal.bmlv.gv.at/>

Buchen Sie den Kurs "Informationsmodul Miliz" und scrollen Sie nach unten bis

[Kursübersicht > Informationsmodul Miliz](#)

MODULARE
AUSBILDUNG
ZUM MILIZ-
UNTEROFFIZIER

Hier finden Sie allgemeine Informationen, Vorbereitungsunterlagen und vieles mehr!

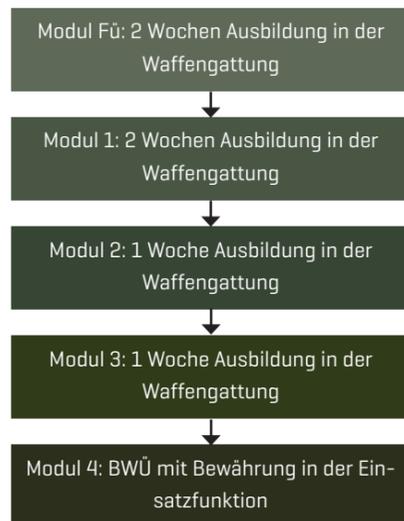
MODULARE MILIZUNTEROFFIZIERS-AUSBILDUNG - TOP ODER FLOP?

Nebst der Kaderanwärterausbildung wurde zum Zwecke der Erhöhung des Personalaufwuchses im Unteroffiziersbereich/Miliz mit 28. Oktober 2020 die Einführung der modularen Milizunteroffiziersausbildung (mMUOA-Ausbildung) durch AusbGS (AusbA) angeordnet. Dies vor allem im Blickwinkel der Verbesserung der Kadersituation (Kdt OrgEt) im Bereich der Miliz.

- Zielgruppen** dieser zweiten Ausbildungsschiene waren/sind
- alle Grundwehrdiener, die die gesamte Basisausbildung einschließlich BA2/3 absolvieren, sowie
 - Wehrpflichtige des Milizstandes der selbstständig strukturierten Miliz [alle Waffengattungen die im Rahmen des Einrückungstermins (ET) 10/2020 mit BA2/BA3 ausgebildet werden],
 - Wehrpflichtige des Milizanteils der Präsenzverbände sowie
 - Wehrpflichtige des Reservestandtes [Versetzung in Milizstand erforderlich].

Die **Absicht** war, Freiwillige aus diesen Personengruppen der mMUOA-Ausb zuzuführen und als MUO auf freie Arbeitsplätze im Milizstand zu beordern.

- Als **Einstiegsvoraussetzung** wurden fixiert:
- Abgeschlossener GWD (BA 1 – 3) mit absolvierter VbK
 - Kadereignung gem. Überprüfung beim HPA



RÜCKBLICK
Wie entwickelte sich die Lage in den letzten 18 Monaten? Die Kaderanwärterausbildung (KAAusb) wurde in bestehender Ausbildungssystematik mit jährlich jeweils einem Einrückungstermin (ET) im März und einem ET im September durchgeführt. Dabei wurden 121 Wachtmeister/Miliz der Einsatzorganisation/BH zugeführt. Die mMUOA-Ausbildung haben 207 Soldaten begonnen, und davon wurden drei Wachtmeister/Miliz in der Einsatzorganisation/BH beordert. 106 Module wurden geplant und vorbereitet, jedoch nur 16 Module mit 156 Teilnehmern (teilweise mit ein bis zwei Teilnehmern pro Modul), aufgrund von Teilnehmermangel durchgeführt.

Der doch bescheidende Output hält sich trotz finanzieller Anreize somit in Grenzen, die wahren Früchte können noch nicht geerntet werden. Die Evaluierungsergebnisse zeigen

- zu geringes Personalaufkommen,
- zu geringes Interesse, sich in der Miliz-

organisation zu engagieren,

- einen enormen organisatorischen und administrativen Aufwand in der Ausbildungsplanung und Ausbildungsdurchführung,
- ausbildungsmethodisch ineffiziente Mengengerüste in der Ausbildung und zusammenfassend eine verbesserungswürdige Personalgewinnung und somit nur eine eingeschränkte Personalsteigerung bzw. Personalverdichtung in der Einsatzorganisation. Auch die Datenerhebung im Rahmen des neuen Qualitätsmanagementsystems im Bereich der Ausbildung zeigt einen Verbesserungs- und Anpassungsbedarf.

WAS WÄRE ZU TUN?
In der Personalgewinnung ist das umfassende Anforderungsprofil eines Einsatzsoldaten zu berücksichtigen. Nicht jeder ist für militärische Einsatzaufgaben im hybriden Umfeld geeignet. Da die mMUOA-Ausbildung einen nicht zu verachtenden Mehraufwand für den

Einzelnen bedeutet, sind vor allem Personen anzusprechen, welche sich diesem Mehraufwand stellen wollen und können. Eine entsprechende Bildung der Zivilgesellschaft in Hinsicht zur Stärkung des Wehrwillens wäre daher wesentlich.

Festzuhalten ist, dass die Bildungslandschaft mit dem vorliegenden Ausbildungszweig im höchsten Maße versucht den Forderungen einer flexiblen Ausbildungsform nach dem GWD gerecht zu werden. Die Effizienz und Effektivität der modularen Milizunteroffiziersanwärterausbildung ist aufgrund der Ergebnisse des Qualitätsmanagements im Bereich der Ausbildung jedoch zu analysieren und zu optimieren. Dadurch könnten die strategischen Zielsetzungen gegebenenfalls erreicht werden. Auf jedem Fall muss damit eine „Mehrbelastung“ der Truppe hintangestellt werden.

Oberst Albert Bauer
AusbGS

MMUO-AUSBILDUNG: TERMINE 2023

Termine für Modul „K“		
WaGtg	Zeitraum	OrgEt
Jg, Log Jg	09.01.-20.01. 11.09.-22.09.	PzStbB4 JgB23
Pi	23.01.-03.02. 04.09.-15.09.	PiB3 PiB2
Log	11.09.-22.09.	StB6

Termine für Modul „Fü“		
WaGtg	Zeitraum	OrgEt
alle	20.02.-03.03. 30.10.-10.11.	PzGrenB13 AAB4

Termine für Jg & SSch		
Modul	Zeitraum	OrgEt
1 [SSch]	06.03.-18.03.	JgB33
1 [Jg]	13.03.-24.03.	JgB26
2 [Jg]	24.04.-05.05.	HTS/InstJg
2 [SSch]	10.07.-21.07.	JgB12
3	09.10.-13.10.	JgB33
ZusMod [SSch]	20.11.-01.12.	JgB26

Termine für Pi		
Modul	Zeitraum	OrgEt
2	27.02.-10.03.	HTS/InstPi
1	10.07.-21.07.	PiB1
3	25.09.-29.09.	PiB2

Termine für GrW		
Modul	Zeitraum	OrgEt
1 [alle]	11.04.-21.04.	PzGrenB35
2 [alle]	15.05.-26.05.	PzGrenB35
3 [alle]	10.07.-14.07.	JgB25
ZusMod	20.11.-01.12.	JgB26

Termine für PersW & VwMngt		
Modul	Zeitraum	OrgEt
3	06.03.-10.03.	StbB3
2	10.07.-19.07.	StbB7
2	KURSIS: X40	HLogS
1	04.09.-12.09.	StbB3
1	KURSIS: Q-079	HLogS
1	KURSIS: Q-083	HLogS

Termine für Aufkl		
Modul	Zeitraum	OrgEt
1	17.04.-28.04.	AAB3
2	10.07.-21.07.	AAB7
3	09.10.-13.10.	AAB4

Termine für FIA		
Modul	Zeitraum	OrgEt
1 [alle]	03.07.-14.07.	FIAB2
3 [alle]	21.08.-25.08.	FIAB2
2 [alle]	11.09.-22.09.	FIAB2

Termine für ABC		
Modul	Zeitraum	OrgEt
1 [alle]	06.03.-10.03.	StbB3
2 [alle]	10.07.-21.07.	StbB7
3 [alle]	04.09.-15.09.	StbB3

Termine für Art		
Modul	Zeitraum	OrgEt
2 [alle]	23.01.-03.02.	AAB4
1 [alle]	11.04.-21.04.	HTS/InstArt
3 [alle]	09.10.-13.10.	AAB4

Termine für San		
Modul	Zeitraum	OrgEt
2	06.03.-10.03.	StbB3
3	10.07.-21.07.	StbB7
1	06.11.-27.11.	SanS

Termine für KfzTe		
Modul	Zeitraum	OrgEt
3	06.03.-10.03.	StbB3
1	10.07.-19.07.	StbB7
1	KURSIS: R-479	HLogS
2	KURSIS: R-076 oder R-202	HLogS

Termine für FzD		
Modul	Zeitraum	OrgEt
1	22.05.-02.06.	StbB3
2	10.07.-21.07.	StbB7
3	11.09.-15.09.	StbB6

Termine für FMTe		
Modul	Zeitraum	OrgEt
3	06.03.-10.03.	StbB3
1	10.07.-21.07.	StbB7
2	06.11.-17.11.	StbB3

Termine für PiTe		
Modul	Zeitraum	OrgEt
3	06.03.-10.03.	StbB3
1	10.07.-19.07.	StbB7
1	KURSIS: R-479	HLogS
2	06.11.-10.11.	StbB3
2	KURSIS: R-095	HLogS

Termine für FüU		
Modul	Zeitraum	OrgEt
1	22.05.-02.06.	StbB3
2	10.07.-21.07.	StbB7
3	04.09.-08.09.	StbB3

Termine für TrspW		
Modul	Zeitraum	OrgEt
1	22.05.-26.05.	StbB3
1	KURSIS: M-510	HLogS
2	KURSIS: M-530	HLogS
2	KURSIS: M-540	HLogS
3	13.11.-17.11.	StbB3

Termine für VerpfW		
Modul	Zeitraum	OrgEt
1	22.05.-23.05.	StbB3
1	KURSIS: Q-048	HLogS
1	KURSIS: Q-037	HLogS
2	10.07.-21.07.	StbB7
3	13.11.-15.11.	StbB3
3	KURSIS: Q-251	HLogS

Termine für Modul 4 [alle]	
Zeitraum	OrgEt
09.01.-13.01.	HUAK
04.09.-08.09.	HUAK
11.12.-15.12.	HUAK

DIE ÖSTERREICHISCHE CHARGEN-GESELLSCHAFT

Bereits im Frühjahr 2019 fiel die Entscheidung, die Österreichische Chargengesellschaft zu gründen. Dies entstand aus dem Bedürfnis heraus, eine Interessensvertretung für die zahlenmäßig größte Personengruppe im Bundesheer zu schaffen.

Im April 2019 wurde diese Idee zur Realität. Seit diesem Tag bieten wir den Rekruten und Chargen ein Sprachrohr und ein offenes Ohr für ihre Anliegen. Ein Angebot, welches innerhalb der letzten drei Jahre für einen Mitgliederstand von ca. 1 000 Mitgliedern gesorgt hat – eine Zahl, auf die wir sehr stolz sind. Strukturell ist unser Verein mit einem Bundesvorstand mit Sitz in Wien und Landesobmännern für die Bundesländer organisiert. Gerade die Nähe zu den einzelnen Bundesländern spielt dabei eine essentielle Rolle, um einen schnellen und effektiven Informationsfluss zu unseren Mitgliedern zu gewährleisten.

Die größten Vorteile im Leben überhaupt wie in der Gesellschaft hat ein gebildeter Soldat.

Johann Wolfgang von Goethe

DOCH WAS BEDEUTET INTERESSENSVERTRETUNG KONKRET?

Wir, die Österreichische Chargengesellschaft, haben bereits einige Ziele erreicht und uns noch viele weitere gesteckt. So ist es insbesondere unserer Gründungsmannschaft um Präsident Erhard Vrana zu verdanken, dass es nun eine Möglichkeit gibt, berufsbegleitend zum Miliz-Unteroffizier ausgebildet zu werden. Eine äußerst attraktive Lösung, die dementsprechend viele Chargen aus unserer Miliz anspricht. Weiters ist es uns ein wichtiges Anliegen, das Bewusstsein und die Anerkennung von Chargen im Österreichischen Bundesheer zu stärken und den Zugang zu

Aus-, Fort- und Weiterbildungskursen für eben jene Chargen zu ermöglichen, welche sich auch über den Regeldienst fortbilden wollen. Dabei ist für einen einfacheren Einstieg ins Aktivkader die volle Anrechnung von Milizkursen gewährleistet.

WAS BEDEUTET DEINE MITGLIEDSCHAFT BEI UNS?

Als Mitglied der Österreichischen Chargengesellschaft gibt es – abgesehen von regelmäßigen Newslettern über aktuelle Themen im Militär und der Miliz – die Möglichkeit, auf ein Netzwerk aus verschiedensten Persönlichkeiten zurückzugreifen. Ganz nach dem Motto „gelebte Kameradschaft“ engagieren sich bereits viele unserer Mitglieder auch außerhalb ihrer Tätigkeit in der Miliz in diversen ehrenamtlichen wie auch beruflichen Feldern. Diese können damit auf ein großes Repertoire an Erfahrungen im militärischen sowie im zivilen Sektor zurückgreifen. Inwiefern sich der einzelne Kamerad in den Verein einbringt, bleibt ihm/ihr selbst überlassen. Nicht nur im Netzwerk spiegelt sich unsere Arbeit wieder. Es gibt auch regelmäßige Stammtische in den einzelnen Bundesländern, um den Austausch von Ideen und Anregungen sowie möglicher Kritik untereinander zu fördern und sich auszutauschen. Im dritten Quartal dieses Jahres ist weiters auch eine Vollversammlung aller Mitglieder im Raum Wien geplant.

WIE WERDE ICH MITGLIED?

Ein Beitritt in die Österreichische Chargengesellschaft ist jederzeit, kostenfrei, unkompliziert und online auf unserer Homepage <https://www.charngengesellschaft.at/> oder ganz einfach



Grafik: Österreichische Chargengesellschaft

mittels Scan des unten stehenden QR-Codes möglich. Da wir uns als Verein über Spenden und kleinere Verkäufe von Patches sowie Goodies finanzieren, fallen keine Mitgliedsbeiträge an. Haben wir Dein Interesse geweckt? Dann schau auf unserer Homepage vorbei!

Zugsführer Erhard Vrana
Präsident



Teilnehmer der modularen Unteroffiziersausbildung haben erfolgreich ein Modul abgeschlossen. (Foto: Bundesheer/Erhard Vrana)



- 21.10.2022** Generalversammlung Österr. Chargengesellschaft, in Wien
- 26.10.2022** Leistungsschau des ÖBH zum Nationalfeiertag, Tag der Miliz
- Dezember** Weihnachtliches Ausklingen bei den Landesverbänden in Wien / Salzburg / Kärnten

Termine 2023

- 13.01.2023** Neujahrsempfang Garnisonskasino WIEN

Die Homepage der Chargengesellschaft informiert auch über aktuelle Termine. (Grafik: Bundesheer)

UMFASSENDE LANDESVERTEIDIGUNG IST WIEDER IM MITTELPUNKT

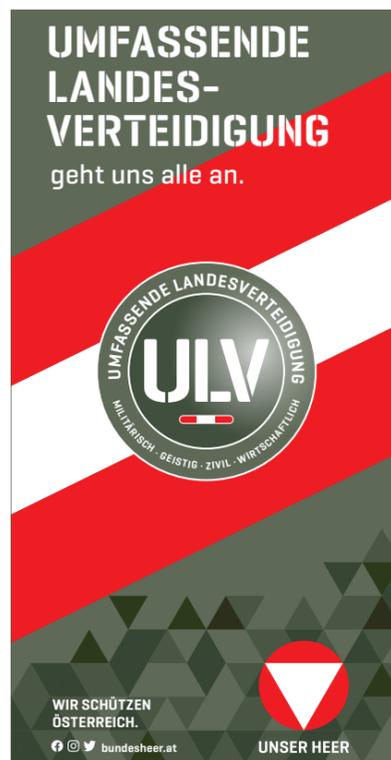
Seit 2001 befand sich die verfassungskonforme Umfassende Landesverteidigung (ULV) mit einer konzeptlosen Umfassenden Sicherheitsvorsorge (USV) in einem unaufgelösten sicherheitspolitischen Spannungsfeld. Der Angriff Russlands auf die Ukraine führte zu einem Beschluss aller Parteien im Nationalen Sicherheitsrat, die ULV wiederzubeleben. Damit wurde dieses Spannungsfeld im Februar 2022 aufgelöst.

UMFASSENDE LANDESVERTEIDIGUNG IN DER VERFASSUNG

Am 10. Juni 1975 wurde die Umfassende Landesverteidigung (ULV) nach umfangreichen, mehrjährigen Beratungen in der Verfassung verankert und mit Entschließung des Nationalrats die erste österreichische Verteidigungsdoktrin verabschiedet. Der gesetzliche Landesverteidigungsplan von 1985 regelte vor allem die detaillierte Umsetzung auf Bundes- und Länderebene bis hinunter in die Gemeinden und Schulen. Zweifellos ein Meilenstein in der umfassenden Sicherheitspolitik Österreichs.

UMFASSENDE LANDESVERTEIDIGUNG VERLIERT AN STELLENWERT

Nach 1989 und besonders mit dem Beitritt zur EU änderten sich Konfliktbild und vor allem der sicherheitspolitische Rahmen für das neutrale Österreich. Verteidigungsdoktrin und Landesverteidigungsplan wurden 2001 durch eine Sicherheits- und Verteidigungsdoktrin – als Empfehlung an die Regierung – ersetzt. Man beabsichtigte, neben der aktiven Mitwirkung Österreichs an der Gemeinsamen Außen- und Sicherheitspolitik (GASP) auch die Umfassende Sicherheitsvorsorge (USV) statt der Umfassenden Landesverteidigung zu implementieren. Im folgenden Diskussionsprozess im Verfassungskonvent ab 2003 wurde der gesamtstaatliche Koordinierungs- und Fachstab für die ULV im Bundeskanzleramt im Wesentlichen aufgelöst. Verantwortung und Koordinierungskompetenzen wechselten teilweise in das Innenministerium. Die 2004 im Verfassungskonvent gefor-



Der aktuelle Informationsfolder zur ULV. (Grafik: Bundesheer)

derte verfassungsmäßige Anpassung (USV statt ULV) wurde bis heute wegen fehlender Mehrheit im Parlament nicht realisiert. Dies, obwohl in der Sicherheitsstrategie von 2013 die politische Absicht USV nochmals betont wurde. Auch wenn die Gemeinsame Sicherheits- und Verteidigungspolitik in der EU seit 2009 Fortschritte machte, ist eine realistische EU-Verteidigung ohne NATO weiterhin nicht erkennbar und auch von der NATO (und den EU-Staaten in der NATO) nicht beabsichtigt. Die Verteidigung der EU wird auf absehbare Zeit nur von der NATO wahrgenommen.

EIN SICHERHEITS- UND VERTEIDIGUNGSPOLITISCHES DILEMMA

Die immerwährende Neutralität Österreichs wirkt im Rahmen der EU ausgehöhlt, aber gleichzeitig in den Köpfen der Bevölkerung einzementiert. Ein sicherheits- und verteidigungspolitisches Dilemma. Fakt ist, Österreich hat ohne Bündnisbeitritt die nationale umfassende Verteidigung in den letzten Jahrzehnten nachweislich vernachlässigt. Dies im unbegründeten Glauben, die EU und nicht die NATO würde in absehbarer Zukunft die Verteidigung der EU – und somit auch Österreichs – wahrnehmen. Die Migrationskrise seit 2015, die Pandemie seit 2020 und besonders der Krieg in der Ukraine seit Februar 2022 zeigen schmerzhaft auf, dass in einer Krise die nationalen Aufgaben zum Schutze der Bevölkerung von der EU (da außerhalb deren Zuständigkeit) nicht wahrgenommen werden. Die Verantwortung verbleibt in der souveränen Nationalstaaten. Selbstverantwortung – wenn auch vernetzt in der EU und in der NATO – steht im Mittelpunkt. Gerade Krisen und Konflikte mit Auswirkungen auf oder in Österreich sind folglich zualtererst durch nationale Vorbereitungen, Kräfte und Mittel abzuwehren – natürlich in Solidarität mit der EU.

DIE VIER SÄULEN DER UMFASSENDEN LANDESVERTEIDIGUNG

Bis 2001 ermöglichten die vier Säulen der Umfassenden Landesverteidigung mit ihren Lenkungsausschüssen und klaren Zuständigkeit im Bundeskanzleramt eine robuste vernetzte Sicherheit im Bund gemeinsam mit den Län-

Beschluss des Nationalen Sicherheitsrats vom 25. Februar 2022 zur Wiederbelebung der Umfassenden Landesverteidigung

Die Umfassende Landesverteidigung (ULV) wurde als Verteidigungsgrundlage der österreichischen Neutralität im Jahr 1975 im Absatz 2 des Artikel 9a des Bundes-Verfassungsgesetzes beschlossen. Ziel war, „die Unabhängigkeit nach außen sowie die Unverletzlichkeit und Einheit des Bundesgebietes zu bewahren, insbesondere zur Aufrechterhaltung und Verteidigung der immerwährenden Neutralität.“

Zur umfassenden Landesverteidigung gehören nach Art. 9a der österreichischen Bundesverfassung:

- **Militärische Landesverteidigung (MLV):** Die Aufgaben des österreichischen Bundesheeres sind dabei im Wehrgesetz festgelegt.
- **Geistige Landesverteidigung (GLV):** Ihre Aufgabe besteht in der Vermittlung demokratischer Werthaltungen und der Schaffung eines umfassenden Bewusstseins für demokratische Freiheiten und die in der Bundesverfassung verankerten Bürger- und Menschenrechte im Rahmen der Politischen Bildung. Sie soll einen Beitrag zur Sicherstellung eines demokratischen Grundkonsenses und des sozialen Friedens sowie zum Verständnis des Konzeptes der umfassenden Sicherheitspolitik im nationalen, europäischen und globalen Kontext schaffen.
- **Zivile Landesverteidigung (ZLV):** Darunter fällt der gesamte Zivilschutz, wie auch das Funktionieren der zivilen Behörden im Verteidigungsfall oder die Aufrechterhaltung der inneren Sicherheit durch die Polizei
- **Wirtschaftliche Landesverteidigung (WLV):** Unter diese fällt die Bevorratung von Lebensmitteln ebenso wie die Anlage von Energievorräten. Auch Maßnahmen, dass die Wirtschaft in Krisen- oder Kriegszeiten weiterarbeiten kann.

Der Nationale Sicherheitsrat beschließt: „Der Nationale Sicherheitsrat empfiehlt der Bundesregierung vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie sowie des Ukraine-Konflikts die Aufrechterhaltung der „Umfassenden Landesverteidigung“ sowie der Vorlage eines diesbezüglichen Informationsberichts über die Wiederbelebungsmaßnahmen der zuständigen Bundesministerinnen und Bundesminister an das Parlament.“

dern, Bezirken und Gemeinden. Es gab gesamtstaatliche Leitung, klare Strukturen, genormte Berichte, sichergestellte Mittel, überparteiliche Initiativen und politische sowie behördliche klare Verantwortlichkeiten und somit insgesamt wesentlich mehr Sicherheit für die Bevölkerung. Die USV ist wiederum seit 2001 über die Absichtserklärung nicht hinausgekommen. Bis heute gibt es kein verfügbares Konzept. Gleichzeitig wurden die umfassenden Strukturen der gesamtstaatlichen ULV über 20 Jahre schleichend und für die Allgemeinheit nicht nachvollziehbar ausgehöhlt – wohlwollend formuliert. Die Säulen der Umfassenden Landesverteidigung (Wirtschaftliche-, Geistige-, Zivile- und Militärische Landesverteidigung) hätten zuerst einem USV-Konzept gegenübergestellt und diskutiert werden müssen. Dies ist nie erfolgt.

EINE RENAISSANCE DER UMFASSENDEN LANDESVERTEIDIGUNG

So lange es in der EU keine supranationale Kompetenz für eine gemeinsame Verteidigung – unter Einbindung Österreichs – gibt, muss Österreich verfassungskonform die gesamtstaatlichen nationalen Verteidigungsaufgaben unverändert alleine wahrnehmen können. Glaubhafte über die Militärische Landesverteidigung (MLV) hinausgehende

Beiträge Österreichs für eine zukünftige EU-Bündnisverteidigung müssten erst zusätzlich geplant, budgetiert, beschafft, ausgebildet und formiert werden. Dies erscheint mit den derzeitigen budgetären Anstrengungen aussichtslos. Nur den Begriff „Landesverteidigung“ durch den durchaus weniger kontroversen Begriff „Sicherheit“ zu ersetzen, bringt weder umfassende gesamtstaatliche Wirkung noch ausreichenden Schutz bzw. Resilienz für die Bevölkerung. Viel eher ist das Gegenteil der Fall: Wie 1985 erkannt greift die militärische Landesverteidigung für eine Gesamtverteidigung nicht weit genug. Die abgestuften Anlassfälle bedingen ein gesamtstaatliches Zusammenwirken bereits bei der Vorsorge und noch viel mehr in der Krise. Deswegen ist die ULV vom Verfassungsgesetzgeber als Staatszielbestimmung formuliert und wäre als Verfassungsauftrag durch sämtliche Staatsorgane unverändert umzusetzen. Die USV ist gut gemeint, aber leider noch immer überwiegend inhaltslos. Die ULV ist heute für Verteidigungsministerin Tanner wieder relevant und sicher nicht obsolet. Sie

betonte am Nationalfeiertag 2020 bei ihrer Ansprache: „Landesverteidigung endet nicht am Kasernenzaun, denn dort beginnt sie! Sie muss in Schulen, in Unternehmen und sogar in Familien stattfinden, um ein Bewusstsein zu schaffen!“. Im November 2021 erfolgte eine Regierungsinitiative für ein Krisensicherheitsgesetz in Österreich. Darin findet sich, wie im aktuellen Regierungsprogramm, ein Hinweis auf die Aufgaben im Rahmen der ULV. All diese Initiativen führten schließlich nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine zu einem Beschluss aller Parteien im Nationalen Sicherheitsrat, die Umfassende Landesverteidigung wiederzubeleben.

Mag. Dr. Wolfgang Baumann
Landesverteidigungsakademie



WIE KOMME ICH ZUM INFO-FOLDER "UMFASSENDE LANDESVERTEIDIGUNG"?

<https://www.bundesheer.at/wissen-forschung/publikationen/publikation.php?id=1129>
bzw. den QR-Code scannen
Gedruckte Folder erhalten Sie bei der ÖA-Abteilung ihres zuständigen Militärkommandos.

AUS DEM BÜRO DES MILIZBEAUFTRAGTEN

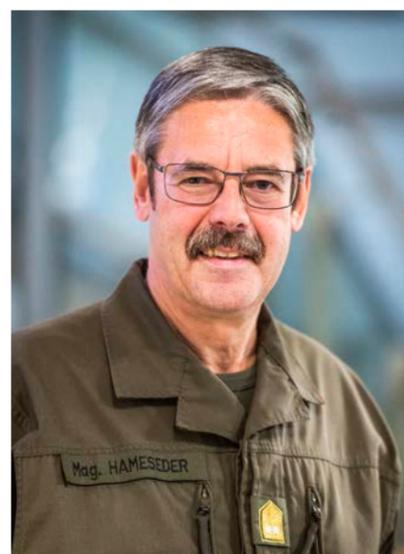
Die Verschränkung mit der Miliz bei Ausbildungen und Übungen sowie die modulare Milizunteroffiziersausbildung sind mir ein besonderes Anliegen. Die Jägerkompanie Tulln und die Militärakademie zeigten den Mehrwert einer erfolgreichen Verschränkung. Die modulare Milizunteroffiziersausbildung kann ein wesentlicher Baustein zur Gewinnung von Milizkader sein. Gemeinsam können wir die bestehenden Herausforderungen bewältigen.

TRUPPENBESUCH BEI DER JÄGERKOMPA-NIE TULLN

Die Jägerkompanie Tulln [JgKp TU] übte unter dem Kommando der Militärakademie den Schutz von zivilen Objekten mit Unterstützung der Fähnriche der Militärakademie. Im Zuge meines Truppenbesuchs konnte ich mich von der hohen Motivation und dem engen Schulterschluss unserer Milizsoldaten mit den Fähnrichen der Militärakademie überzeugen. Die vorgestaffelte Stationsausbildung unter der Leitung der Militärakademiker [MAK] schuf die Grundlage für einen gemeinsamen Ausbildungsstand. Die MAK waren von der Leistungsbereitschaft, dem Wissensdurst und der mitreißenden Art der Fähnrichen beeindruckt. Aussage von Fähnrichen: "Wir haben super schnell

zusammengefunden". Die Grundlage für ein erfolgreiches Teambuilding im Hinblick auf die gemeinsame Übung war geschaffen. Der Einsatz der MAK als Kommandanten auf den „Fehlstellen“ der Kompanie erzeugte eine Durchmischung, die den Ausbildungs- und Übungserfolg förderte und sicherte. Zusätzlich konnte die JgKp TU durch die Unterstellung eines Drohnenabwehrsystems und die enge Zusammenarbeit mit Teilen der Luftstreitkräfte wertvolle Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit anderen Waffengattungen sammeln. Bestätigt wird die erfolgreiche Verschränkung mit der Aussage eines Fähnrichs: „Schade, dass ich nicht bei der Miliz sein darf!“

Ein weiterer Schwerpunkt der Übung war die Erforschung und Erprobung



Generalmajor Erwin Hameseder
(Foto: Bundesheer/Carina Karlovits)

stabsdienstlicher Beiträge von Experten der Miliz für den Einsatz unter Tage. Das umfasst u. a. Beschaffung und Bewertung technischer Unterlagen, laufende Risikoanalyse, Erstellung und Führung des Untertage-Lageplans, Sicherstellung des Unterstützungsprozesses der raschen Datenintegration und Visualisierung zur Entscheidungsfindung des Kommandanten. Durch die Einbindung von Experten der Miliz ist es gelungen, sich im internationalen Vergleich im Spitzenfeld in dieser Thematik zu platzieren. Mit der erfolgreichen Verschränkung mit der Miliz bei der Ausbildungsübung „Eisenerz 2022“ zeigte das Kommando der Theresianischen Militärakademie den Mehrwert einer gemeinsamen Aufgabenbewältigung. Ich, als Milizbeauftragter, sage mit Stolz: „Das ist unsere Miliz!“



Das Drohnenabwehrsystem bei der "Eisenerz 2022". (Foto: Bundesheer.at/Herrmann Seltenhammer)

MODULARE MILIZUNTEROFFIZIERSAUSBILDUNG – EINE ZWISCHENBILANZ

Mit der Einführung der mMUO-Ausbildung im Jahr 2020 wurde eine lange Forderung der Miliz, die Schaffung einer Nachhollaufbahn für MUO, verwirklicht. Die mMUO-Ausbildung stellt keine Universallösung zur Kaderngewinnung dar, kann aber viel dazu beitragen. Durch die Reduzierung des Grundwehrdienstes auf sechs Monate und der damit verbundenen Abschaffung der verpflichteten Milizübungen wurde dem bestehenden Milizsystem die systemische Zuteilung von Mannschaften mit Übungspflicht entzogen. Somit ist auch eine der wichtigsten Rekrutierungsressourcen für Unteroffiziere versiegt. Daher müssen sich unsere Überlegungen verstärkt auf die Werbung von Freiwilligen konzentrieren. Das erfordert den Auftritt des ÖBH als attraktive Organisation für den einzelnen zukünftigen Milizsoldaten und für die jeweiligen Arbeitgeber. Im Bereich der „Mannschaften“ konnte u. a. durch ein gut ausgebautes Anreizsystem von Anerkennungsprämien für freiwillige Milizübungen die notwendige Zahl an Milizsoldaten gewonnen werden. Mit der neuen gemeinsamen Kaderanwärterausbildung wurde ein qualitativ

hochwertiger Ausbildungsgang für zukünftige Berufs- und Milizsoldaten geschaffen. Die Ausmusterungszahlen bleiben aber hinter dem notwendigen Bedarf an MO und MUO zurück – neue Wege zur Bedarfsdeckung mussten bzw. müssen beschritten werden! Das große Reservoir an Spätentschlossenen für eine MUO Laufbahn kann nun im Wege einer modularen Nachhollaufbahn beworben werden. Die Einführung der Nachhollaufbahn zum Milizunteroffizier ist ein notwendiger Schritt zur Kaderngewinnung und wurde in kürzester Zeit mit der modularen Milizunteroffiziersausbildung umgesetzt. Ein erster, wichtiger Schritt ist getan! Der beachtliche Anfangserfolg von bisher 260 Seiteneinsteiger und zusätzlichen 171 VbK-Absolventen unterstreicht das große Interesse an einer Nachhollaufbahn. Dieses Interesse untermauert die grundsätzliche Richtigkeit der Entscheidung des Angebots einer Nachhollaufbahn. An dieser Stelle möchte ich meinen Dank und Anerkennung für die erfolgreichen Werber aussprechen und alle Verantwortlichen zu weiteren Anstrengungen ermutigen. Mit diesem Werbeerfolg steht die Tür für die eigentliche mMUO-Ausbildung offen! Nun gilt es, die einzelnen Interessen-

ten durch eine zielgerichtete persönliche Begleitung vor und während der mMUO-Ausbildung zu einem erfolgreichen Abschluss zu führen. Die mMUO-Ausbildung ist kein Selbstläufer und muss – beginnend mit der Werbung bis zum erfolgreichen Abschluss der Ausbildung – intensiv begleitet werden. Das bedeutet eine im Sinne der Miliz laufende Evaluierung und Optimierung der Nachhollaufbahn und deren Rahmenbedingungen. Dabei ist auf die Bedürfnisse der Miliz in Hinblick auf die Wechselwirkung zum zivilen Arbeitgeber zu achten. Die Wirtschaft im Allgemeinen und die Arbeitgeber im Speziellen müssen für Miliztätigkeiten gewonnen werden. In diesem Zusammenhang sind auch innovative und zukunftsweisende Ausbildungsmöglichkeiten zu entwickeln und umzusetzen. Die Pandemie mit ihren Folgen hat uns gezeigt, dass mit Mut und Zuversicht Undenkbares möglich gemacht werden kann. Arbeiten Sie aktiv an unserem Milizsystem mit und werben Sie für die Miliz und ihre Vorzüge!

Generalmajor Erwin Hameseder
Milizbeauftragter

TÜV AUSTRIA AKADEMIE | Antrag | Zertifizierungsverfahren | Qualifikationen | Miliz-Register | Über uns | News

Meine Miliz-Zertifizierung. Mit Sicherheit voran.

Wir zertifizieren Milizsoldat/innen!
Die Aus- und Weiterbildungen des Österreichischen Bundesheeres befähigen Miliz-Soldat/innen, Aufträge zum Schutz der Republik Österreich sowie ihrer Bevölkerung und Einrichtungen unter höchstem persönlichem Einsatz zu erfüllen. Dabei werden soziale, personale, methodische und fachliche Kompetenzen erworben, die die Miliz-Soldat/innen im zivilen Bereich auch zur Sicherheit, Krisenfestigkeit und zum nachhaltigen Erfolg von Unternehmen einsetzen – in der Mitarbeit in Teams, in der Führung von Teams und in Begleitung von Teams als fachliche Experten.
Die TÜV AUSTRIA Miliz-Zertifizierung leistet einen Beitrag dazu, diese militärisch erworbenen Kompetenzen auch im zivilen Bereich sichtbar zu machen. Denn das Zertifikat ist ein national und international anerkannter Nachweis Ihrer Kompetenzen.
Wir unterstützen Sie als Miliz-Soldat/in gerne auf dem Weg zu Ihrer Miliz-Zertifizierung!

Kontakt
T: +43 (0)5 0454-8155
E: miliz-zertifizierung@tuv.at
TÜV AUSTRIA-Platz 1
2345 Brunn am Gebirge

Kooperation
Das Miliz-Zertifikat ist ein Projekt des TÜV AUSTRIA zusammen mit dem Österreichischen Bundesheer.
➤ Österreichisches Bundesheer
➤ Milizverband

UNSER HEER

+ Mehrwert für Zertifikatsträger/innen
+ Mehrwert für Unternehmen

Grafik: Bundesheer

AUSBILDUNG ZUM FACHUNTER-OFFIZIER (MILIZ)

Module und Termine 2023



Foto: Bundesheer / Lukas Kränkl

Die Einsatzmöglichkeiten für Unteroffiziere sind vielfältig, doch gerade in der Miliz ist die Besetzung eine Herausforderung.

Dabei sind Unteroffiziere das Rückgrat des Bundesheeres: Erfahrene Gruppenkommandanten oder Zugskommandanten werden in einer Folgeverwendung als ausgebildete Fachunteroffiziere gebraucht. Deshalb wird eine milizfreundliche, modular aufgebaute Ausbildung für angehende Fachunteroffiziere der Miliz angeboten.

Anerkennungsprämie
€ 1.000,- Umschulungsanerkennungsprämie.

- Ihr Einstieg:
1. Melden Sie sich bei Ihrem Kommandanten.
 2. Melden Sie sich **zur Ausbildung gemäß dem Anmeldeprozedere in Ihrem Verband bzw. in Ihrer Einheit.**

Ablauf [nachfolgende Abbildungen geben den grundsätzlichen Ablauf wider und können individuell - abhängig von den Vorwendungen der einzelnen Interessenten - variieren]:

DfUO	Kdt KdoGrp	NUO	KUO	WiUO	FzUO	KzIUO	S2UO	Kdt FKüTrp/ Grp&FKoUO	SihB& UmwSchB
StbUOLG 1.Abschnitt 5 Module zu je 1 Woche	StbUOLG1 1.Abschnitt 5 Module zu je 1 Woche	Modul K Logistik 2 Wochen	StbUOLG 1.Abschnitt 5 Module zu je 1 Woche	StbUOLG 1.Abschnitt 5 Module zu je 1 Woche	StbUOLG 1.Abschnitt 5 Module zu je 1 Woche				
Modul K Logistik 2 Wochen	StbUOLG 2.Abschnitt	Modul K Logistik 2 Wochen	StbUOLG 2.Abschnitt KzIW PersW/ Miliz	S2-UOKurs Modul1 milSih 4 Wochen	Modul K Logistik 2 Wochen	Modul K Logistik 2 Wochen			
StbUOLG 2.Abschnitt KzIW PersW/ Miliz	Kdt KdoGrp Miliz	UmschLG NUO MUO-Teil1	Module 1-3 TrspW	UmschLG WiUO Einh	UmschLG NUO MUO-Teil1		S2-UOKurs Modul1 Aufkl&EFü 2 Wochen	StbUOLG 2.Abschnitt Kdt FKüGrp &FKoUO- Miliz	UmschLG NUO MUO- Teil1+2
DfUO&Kdt VersGrp/ Miliz		UmschLG NUO MUO-Teil2	HFS C		UmschLG NUO MUO-Teil2				Sem Um- weltS Miliz, SVP

A = StbUOLG 1.Abschnitt		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
Modul 1 - KOM- und Präsentationstechnik	1 Wochen	HSM1
Modul 2 - Führungsverfahren JgZg	1 Woche	HSM2
Modul 3 - Führung, Umgang mit Konflikt, Stress u. psychischer Belastung	1 Woche	HSM3
Modul 4 - Ausb für friedenssichernde Einsätze	1 Woche	HSM4
Modul 5 Führungsverfahren JgZg	1 Woche	HSM5

B = Modul K Log		
Bezeichnung	Zeitraum	OrgEt
Modul K Logistik	09.01.-20.01.	PzStbB4
Modul K Logistik	11.09.-22.09.	StB6

DfUO		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
StbUOLG/1. Abschnitt	5 Wochen	siehe A
Modul K Log	2 Wochen	siehe B
StbUOLG/2. Abschnitt/KzIW Pers W/Miliz	2 Wochen	WMC
DfUO&Kdt VersGrp/M	2 Wochen	HDM

WiUO		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
StbUOLG/1. Abschnitt	5 Wochen	siehe A
Modul K Log	2 Wochen	siehe B
UmschLG/WID Einh	10 Wochen	WK8

NUO		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
StbUOLG/1. Abschnitt	5 Wochen	siehe A
Modul K Log	2 Wochen	siehe B
UmschLG/NUO/ MUO-Teil1	2 Wochen	VT7
UmschLG/NUO/ MUO-Teil2	2 Wochen	VT8

KUO		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
StbUOLG/1. Abschnitt	5 Wochen	siehe A
Modul K Logistik	2 Wochen	siehe B
Modul 1 TrspW	2 Wochen	MUM11
Modul 2 TrspW	2 Wochen	MUM21
Modul 3 TrspW	1 Woche	MUM31
HFS C	-	-

S2UO		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
StbUOLG/1. Abschnitt	5 Wochen	siehe A
S2-UOKurs, Modul 1/milSih	4 Wochen	CB3A1
S2-UOKurs, Modul 2/ Aufkl & EFü	2 Wochen	CB3A2

Kdt FKüTrp&FKoUO / Kdt FKüGrp&FKoUO		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
StbUOLG/1. Abschnitt	5 Wochen	siehe A
Modul K Log	2 Wochen	siehe B
StbUOLG/ 2.Abschn/ Kdt FKüGrp& FKoUO/Miliz	2 Wochen	WMC

Kdt KdoGrp		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
StbUOLG/1. Abschnitt	5 Wochen	siehe A
StbUOLG/2. Abschnitt [ZgKdten LG Teil 1 MOA]	3 Wochen	Jg: J18 Pi: PZM
Kdt KdoGrp Miliz	2 Wochen	WMC

KzIUO		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
Modul K Log	2 Wochen	siehe B
StbUOLG/ 2.Abschn/ KzIW PersW/Miliz	2 Wochen	WMC

FzUO		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
StbUOLG/1. Abschnitt	5 Wochen	siehe A
Modul K Log	2 Wochen	siehe B
UmschLG/ NUO/MUO-Teil 1	2 Wochen	VT7
UmschLG/ NUO/MUO-Teil 2	2 Wochen	VT8

SihB&UmwSchB		
Bezeichnung	Dauer	Kurs-schlüssel
StbUOLG/1. Abschnitt	5 Wochen	siehe A
Modul K Log	2 Wochen	siehe B
UmschLG/NUO/ MUO-Teil1	2 Wochen	VT7
UmschLG/NUO/ MUO-Teil2	2 Wochen	VT8
Seminar Umweltschutz Miliz	1 Woche	VC5
Ausbildung SVP	1 Woche	TR1

EIGENVERANTWORTUNG IST GEFRAGT

START FÜR MILIZSOLDATEN

Informieren Sie Ihren Kompaniekommandanten. Melden Sie sich gemäß ihrem gewohnten Anmeldeverfahren in ihrem Verband bzw. in ihrer Einheit an. Ihr MobUO kann Ihnen Auskunft über Ihre bisherige Verwendung und Ausbildung erteilen und meldet Sie für Ihren Kursplatz an.

WO FINDE ICH DEN TERMIN FÜR MEINEN KURS?

Aktuelle Termine und ausbildungsführende Dienststellen finden Sie mit Suchfunktion „Kursschlüssel“ unter:

<https://kurse.bundesheer.at>

ZIELORIENTIERTE VORBEREITUNG BEIM FACH-UO IHRES MOBVERANTWORTLICHEN KOMMANDOS

Fragen Sie proaktiv bei Ihrem mobverantwortlichen Kommando für eine praxisnahe Ausbildungsvorbereitung und Unterstützung zB in der Versorgungs- oder Kommandogruppe an.

PERSÖNLICHES ENGAGEMENT WIRD VORAUSGESETZT

Die modulare Ausbildung zum Fachunteroffizier bietet die Vereinbarkeit mit zivilen Verpflichtungen. Aber kann ein zweiwöchiger Kurs monatelange Ausbildungen ersetzen? Wohl kaum. Daher bereiten die zahlreichen Bewerber im Selbststudium alle Inhalte gründlich vor, damit bei den Modulen vor Ort der Fokus auf drei Dingen liegen kann: Üben, Perfektionieren und Überprüfen.

DISTANCE LEARNING MIT SITOS SIX

Über die digitale Lernplattform des Bundesheeres, SITOS Six, haben alle Ausbildungswerber Zugriff auf gut aufbereitete Lernhilfen und verschiedene Möglichkeiten zum Selbsttest.

Nur so ist es überhaupt vorstellbar, dass Inhalte von der Geräte- und Waffenhandhabung über Fachtätigkeiten bis zu spezifischen Themen der einzelnen Waffengattungen selbstständig gelernt werden können.

Für aktuelle Informationen und Lernunterlagen buchen Sie den Lehrgang „Informationsmodul Miliz“ unter stammportal.bmlv.gv.at. Ihre Zugangsdaten finden Sie als Beilage zu Ihrem Einberufungsbefehl oder erhalten Sie telefonisch unter 050201 99-1660.

INFO AKTUELLE TERMINE MIT SUCHFUNKTION „KURSSCHLÜSSEL“ UNTER

Link: <https://kurse.bundesheer.at/>
bzw. den QR-Code scannen

FRAGEN UND AUSKÜNFTE

Melden Sie sich bei Ihrem MobUO oder beim Miliz Service Center: 05201 99-1670 bzw. per Mail an milizservice@bmlv.gv.at



MILIZINFORMATION IM INTERNET



Der Einstieg erfolgt über die Webseite www.bundesheer.at

- AKTUELL
- STREITKRÄFTE
- DIE MINISTERIN
- SICHERHEITSPOLITIK
- SPORT
- MILIZ**
- BILD & FILM
- SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

- Informationsmodul Miliz
 - Werde ein Teil der Miliz
 - Wir sind Miliz
 - Was bedeutet Miliz
 - Grundwehrdienst, inklusive Modell "6+3"
 - Die Ausbildung zum Milizunteroffizier
 - Die Eignungsprüfung
 - Sicherheitspolizeiliche Assistenzinsätze
 - FAQs für Milizsoldaten
 - Miliz Service Center
 - Weitere Infos für Milizsoldaten

„Neuausrichtung der Miliz“

Informationen über die „Miliz in der HG 2019“

Personal gesucht

Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Miliztätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.

- Einheiten suchen "Milizsoldaten"
- Expertenstäbe

- Personal für Inlandsaufgaben
- Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz
- Karriere beim Heer: Miliz

Ausbildung und Übungen

- Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
- Ausbildungsabschnitte
- Milizbildungsanzeiger
- Ausbildungsangebot
- Übersicht: Übungen der "Miliz"
- "SITOS SIX" – Fernausbildung Bundesheer
- Zugang zum "Sicheren Militärnetz" (SMN)

Bezüge für "Milizsoldaten"

- Finanzielle Ansprüche
 - Milizgebührenrechner
 - Finanzielles Anreizsystem
- Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

Weitere Infos für Milizsoldaten!

„Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft

- Der Milizbeauftragte
- "Pro Miliz"
- Miliz-Gütesiegel
- Miliz-Award
- Anrechnung von militärischer Ausbildung im Zivilen

Wissenswertes und Medien

- Zeitschrift "MILIZ info" – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
- Milizbefragung 2019
- Miliz-Service der Militärbibliothek
- Formulare für Einsätze und Milizübungen
- Relevante Gesetze und Verordnungen
- Relevante Verlautbarungsblätter

Kontakte und Anregungen

- Adressen der Ergänzungsabteilungen
- Karriere-Website des HPA
- Miliz Service Center
- Kontaktformular

Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen, die „Miliz“ betreffend, einzubringen.



WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.



UNSER HEER

Zeitungsanschrift



P.b.b., Vertragsnummer: GZ02Z030049 M, Erscheinungsort: Wien, Verlagspostamt 1090 Wien

INHALT

Geschichten aus dem Krieg	2
Kurzmeldungen	6
Bildungsanzeiger Online!.....	7
Ausbildung zum Unteroffizier	8
Ausbildung zum Offizier.....	9
mMUO-Ausbildung - Modul 2 Ein Bericht von der "Front"	10
Modulare Milizunteroffiziersausbildung - Top oder Flop?	12
mMUO-Ausbildung: Termine 2023	13
Die Österreichische Chargengesellschaft.....	14
Umfassende Landesverteidigung ist wieder im Mittelpunkt.....	16
Aus dem Büro des Milizbeauftragten.....	18
Ausbildung zum Fachunteroffizier [Miliz]	20

INVESTITIONEN INS BUNDESHEER SIND INVESTITIONEN IN DIE SICHERHEIT ÖSTERREICHS.

IMPRESSUM

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV/ZGK

Roßauer Lände 1, 1090 Wien; Telefon: 050201 10-22626 DW

Chefredakteure: Obstlt Markus Matzhöld, Obstlt Claus Triebenbacher

Grundlegende Richtung: Die „Miliz Info“ ist eine Publikation der Republik Österreich/ BMLV und dient zur Grunda-, Fort- und Weiterbildung der Angehörigen der Einsatzorganisation des Bundesheeres.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.

Erscheinungsjahr / Auflage: 2022, erscheint vierteljährlich, 19.700 Exemplare

Fotos: Heeresbild- und Filmstelle (HBF)

Satz und Druck: Heeresdruckzentrum, 1030 Wien 22-00572



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

Eine Abbestellung der Zeitschrift
MILIZ info kann bei der Redaktion erfol-
gen!